



## Buchtipps – 100 Fragen zu Palliative Care

Der kompakte Kompass für Palliative Care. Geht es um Palliative Care, gibt es oft mehr Fragen als Antworten. Doch der Grundtenor ist immer gleich: Am Ende des Lebens soll das würdevolle Sterben stehen. Auch in der 4. aktualisierten Auflage bietet dieses Buch wieder den Leitfaden in der Begleitung und Pflege von Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Es nimmt auf leicht verständliche Art und Weise den Gedanken der Palliativpflege ernst: In gleich 100 Fragen und Antworten wird die umhüllende Fürsorge (von lat. Pallium = Mantel) vielfach beleuchtet. Dazu kommen viele praxisnahe Tipps - als Ermunterung für alle Beteiligten, Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht allein zu lassen.  
*Achim Wenzel-Teuber*

# Hospizverein Lahr e.V.

## Informationen für Sie

Ausgabe Nr. 51 · Juni 2024

### Vorsorgeberatung bei Dr. Braun

Unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Hans-Georg Braun bietet jeden 2. und 4. Dienstag eine kostenfreie Vorsorgeberatung zum Thema Vollmacht und Patientenverfügung an. Termine können über die Geschäftsstelle vereinbart werden. Terminvereinbarung unter der Tel.-Nr.: 07821-9 82 28 60

### Liebe Mitglieder und Freunde des Hospizvereins!

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Diese Aussage der großen Pionierin der Hospizbewegung Cicely Saunders möchte ich dieser Ausgabe voranstellen. Es ist eine besondere Haltung, die die Hospizarbeit ausmacht und diese konnte ich im Rahmen meiner Einarbeitung und den Weiterbildungen, die ich im letzten halben Jahr besucht und erfolgreich abgeschlossen habe, konkret kennenlernen und im eigenen Tun erfahren. Besonders in der Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen nehme ich eine große und gegenseitige Wertschätzung wahr, erlebe ganz konkret wie die hospizliche Haltung eine wesentliche Rolle spielt. Als besonderen Höhepunkt in diesem Jahr konnten wir Ende April fünfzehn neue Ehrenamtliche nach erfolgreichem Abschluss des Vorbereitungskurses im Kreis der Aktiven begrüßen. Für die Begleitung der Sterbenden können wir nun auf die im Verhältnis zu den anderen ambulanten Diensten in der Ortenau recht große Gruppe von 60 aktiven Ehrenamtlichen blicken, die mit viel Engagement, Herzblut und Einsatz die ihnen anvertrauten Menschen begleiten und unterstützen. Durch die Rückmeldungen der Zu- und Angehörigen der Menschen, die wir begleiten zeigt sich, dass unser Verein die Hospizhaltung lebt und wir es schaffen, den Menschen in ihren letzten Tagen Lebensqualität zu geben. In dieser Ausgabe werden zwei Kursteilnehmerinnen von ihren Erfahrungen, die sie während der ersten Hospitationen sammeln konnten, berichten.

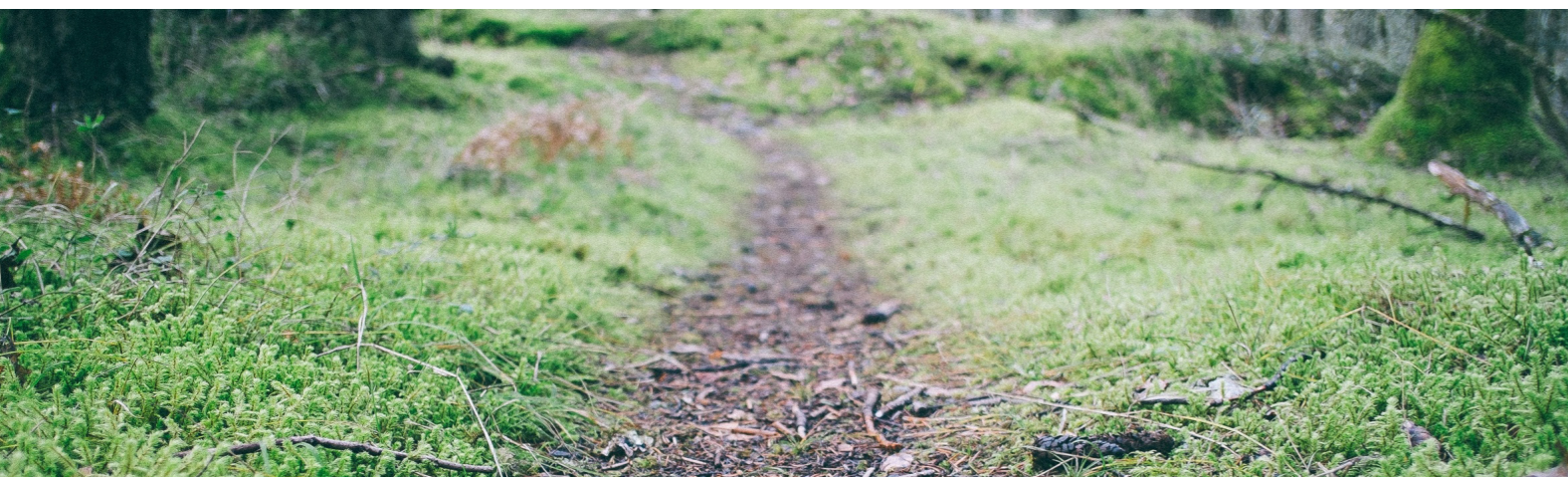
und Ihre Wünsche zu inhaltlichen Anregungen entgegen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe und vielleicht sehen wir uns an der Mitgliederversammlung am 27.06.2024 oder am Tag der offenen Tür am 12.10.2024?  
*Achim Wenzel-Teuber, Koordinator*

### Mitgliederversammlung am 27.06.2024

Am Donnerstag, 27.06.2024 findet um 18:00 Uhr die Mitgliederversammlung im VHS-Vortragsraum in Lahr statt. Im Anschluss an den offiziellen Teil wird Ulrike Derndinger und Heinz Siebold uns mit einem Beitrag unterhalten. Da eine Satzungsänderung geplant ist, erfolgt die offizielle Einladung auf dem Postweg.



*Des isch halt des! Alemannisch gschwätzt un gsunge von Uli Derndinger und Heinz Siebold*  
Wenn die Welt in ihren Fugen wankt, ist Heimat wichtiger denn je. Und ihre Sprache gibt uns Halt und Mut. Ulrike Derndinger und Heinz Siebold sprechen und singen in Alemannisch „vo do un dert“. Zu hören in Geschichten, die das Leben schreibt: Über Muetter- und Tochterliebe im „Schnoogeloch“. Über „fremd- und deheim si“ - überall. Über die „sunnige und die schattige Site“ in Muetters Stübeli. Mundart findet „zwischen de Ziilde“ - zwischen den Zeilen - mehr als nur Spaß. Aber den auf jeden Fall.



Geschäftsstelle  
**Hospizverein**  
Lahr e.V.

Liebensteinstraße 10 | 77933 Lahr  
Tel.: 0 78 21/9 82 28 60  
Email: [info@hospizverein-lahr.de](mailto:info@hospizverein-lahr.de)  
Internet: [www.hospizverein-lahr.de](http://www.hospizverein-lahr.de)  
Bürozeiten: Montag bis Freitag: 10.00 – 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 02 ZZZ 00000128943  
Bankverbindung:

Sparkasse Offenburg/Ortenau | Konto-Nr.: 782 767 90  
IBAN: DE67 6645 0050 0078 2767 90 | BIC: SOLADES10FG  
Volksbank Lahr | Konto-Nr.: 688 703  
IBAN: DE18 6829 0000 0000 6887 03 | BIC: GENODE61LAH

Bildnachweis: © Ulrike Derndinger/Heinz Siebold (Mitgliederversammlung), © pxhere.com (Waldweg), alle anderen Bilder © Hospizverein Lahr e.V.  
Gestaltung: [www.konzept-projekt.de](http://www.konzept-projekt.de)

Herausgeber:  
Hospizverein Lahr e.V.  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Annedore Braun  
1. Vorsitzende des Hospizvereins Lahr e.V.  
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle

## Kursabschluss neuer Vorbereitungs-kurs 2023/24

Nach sechs gefüllten Wochenenden und über 80 Stunden inhaltlichen Arbeitens konnten wir am Sonntag den 21.04.2024 im Rahmen einer kleinen Feier 15 neuen ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter\*innen die Abschlussbescheinigung überreichen. Mit großem Engagement haben sich die Kursteilnehmer\*innen in dieser Zeit eingebracht und sind nun bereit, die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden zu übernehmen.



## Der erste Schritt: meine Hospitation im Pflegeheim



Um 14.30 Uhr bin ich mit Eckhard Bohn, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Hospizverein, am Eingang verabredet. Zuvor habe ich am Telefon schon erfahren, dass der Patient ein alter Herr ist, der nur wenig bis gar nichts mehr mitbekommt.

Bevor wir in den 4. Stock hinaufgehen, erfahre ich mehr über ihn:

Er hat vier Kinder, von denen eine Tochter in der Nähe wohnt und sich in Absprache mit Herrn Bohn um ihren Vater kümmert.

Er hat ganz energisch Radio und Fernseher aus seinem Zimmer entfernen lassen, sogar die Uhr musste raus und auch der Notfallknopf wird abgelehnt („Die Leut' nicht stören!“).

Im Zimmer finden wir den Patienten halb schlafend vor. Herr Bohn spricht ihn an, stellt mich vor. Während der eineinhalb Stunden, die wir zusammen verbringen, reagiert der alte Herr eigentlich gar nicht. Er sagt insgesamt nur drei Wörter: zweimal ja und einmal geht es um seinen Geburtstag, an einem 3. statt 4.

Herr Bohn spricht immer wieder von ihm und seinem Leben, wie rückversichernd: gell, Herr B., Sie haben doch..., das war doch ... - eine freundliche und sehr respektvolle Art, mich mit ihm bekannt zu machen, ohne über ihn zu reden.

Ich erzähle ein bisschen von mir, ich heiße wie seine Tochter, erzähle, dass ich einen Hund habe und erfahre – wiederum durch Herrn Bohn – dass Herr B. früher auch Hunde hatte. Ich zeige ihm auf dem Handy ein Foto von meiner kleinen Hündin und er hält eine ganze Weile das Handy fest und schaut. (Beim nächsten Mal werde ich „richtige“ Fotos dabei haben, große, zum Anfassen.) Auf demselben Weg erfahre ich, dass Herr B. ein guter Sänger war, in einem Chor gesungen hat und Volkslieder liebt. (Das nächste Mal werde ich eine CD mitbringen.)

Das Schwierige für mich war, dass ich nicht herausfinden konnte, ob die Reaktionslosigkeit des alten Mannes wirklich daher kommt, dass ihn nichts mehr erreicht. Manchmal hat er mich ganz aufmerksam betrachtet, dann hat er das Foto von meinem Hund angeschaut. Als eine Betreuerin ihn überlaut ansprach und ihm die Wange tätschelte, verzog er unmutig ein bisschen das Gesicht. Als wir uns verabschieden, hält er meine Hand fest und als ich ihn frage, ob ich wiederkommen darf, lächelt er ein wenig und sagt Ja. Die Begegnung hat mich erschüttert, auch weil ich noch nie einen Menschen in einem solchen Zustand gesehen habe. Auf der Heimfahrt fällt mir ein, was Herr Bohn zu mir sagte: dass der Bewohner wohl manchmal in seine Erinnerungen abgleite. Das ist auch mein Eindruck, denn verwirrt wirkte er nicht. Ich denke, er wechselt zwischen äußerer und innerer Welt hin und her. Die äußere interessiert ihn wohl kaum mehr, deshalb auch kein Radio, kein Fernseher, keine Uhr und nur minimaler Kontakt mit den „Leuten“. Aber innen, da ist ja ein ganzes langes Leben...

Ob es so ist, weiß ich natürlich nicht, aber dass es möglich wäre, ist für mich etwas sehr Tröstliches. Was ich aber weiß, ist, dass ich vor meinem Besuch gesagt hätte, dass ich in einem solchen Zustand keinen Tag leben wollte. Jetzt sehe ich das ein klein wenig anders.  
*Elke Jässl*

## Hospitation bei Herrn W.



Ich durfte die ehrenamtliche Mitarbeiterin Tina Thiel bei ihrem Besuch bei Herrn W. zu Hause, wo er mit seiner Frau lebt, begleiten. Zuvor habe ich mich mit Tina getroffen und sie hat mir über ihre Ausbildung als Hospizbegleiterin und über ihre Besuche bei Herrn W. erzählt.

Sie begleitet ihn seit einem Jahr. Inzwischen sitzt er im Rollstuhl und spricht nur noch sehr leise aufgrund seiner Erkrankung. Wir wurden freundlich von seiner Frau an der Haustür begrüßt. Auf Nachfrage wollte er an den See fahren.

Er wurde von seiner Frau warm eingepackt und dann ging es los. Ich habe den Rollstuhl geschoben, dadurch konnte Tina neben Herrn W. gehen und besser hören, was er sagt.

Ich war gespannt und unsicher zugleich. Ich habe den Besuch als ganz langsame und stille Zeit erlebt. Dadurch, dass Herr W. nur noch leise spricht, habe auch ich leiser als sonst gesprochen und Tina vielleicht auch. Ich habe mich angestrengt um alles zu hören und zu verstehen, was er erzählt. Dafür habe ich mich dazwischen sehr konzentriert, um danach zu merken, das braucht es vielleicht gar nicht. Es gab viele Spazierwege die man nehmen konnte und Herr W. hat zwischendurch gefragt, welchen ich denn nehmen möchte. Es hat mich richtig überrascht, dass er an mich denkt – richtig schön war das - es war so überraschend.

Es hat mich beschäftigt und ich habe mich gefragt: weshalb überrascht es mich, dass Herr W. mir eine Freude machen will?

Seine Frau hatte bei unserer Rückkehr den Tisch gedeckt, mit Getränken und Gebäck.

Herr W. trank Kaffee und dabei verschluckte er sich immer wieder. Seine Frau hat ganz ruhig erklärt, dass das eben passiert. Auch das hat mich beschäftigt: das Verschlucken aushalten und ihm seinen Wunsch lassen, ihm dies zuzugestehen. Denn mein erster Impuls war, Kaffee trinken geht halt nicht, wenn man sich verschluckt. Er hat seiner Frau erzählt, er habe jetzt mit zwei Frauen einen Sparziergang gemacht, das habe ihm gefallen und ich glaube es war auch an uns gerichtet - als Danke.

Herr W. hat dann nach zweieinhalb Stunden auf die Uhr gesehen, da haben wir uns verabschiedet.  
*Edeltraut Maurer*

## Teilnahme beim Frühlingsempfang der Stadt Lahr - Spende für den Hospizverein

Am 17.03. veranstaltete die Stadt Lahr unter dem Motto „Das kann Lahr“ den jährlichen Frühlingsempfang. Zwei Wochen zuvor erhielten wir einen Anruf der Stadt mit der Information, dass der Hospizverein besonders bedacht wird und es wurde um ein Abstimmungsgespräch gebeten. Wir waren daraufhin schon sehr gespannt. In der Woche darauf kam es zu einem Treffen zwischen unserer Vorsitzenden Frau Braun, Herrn Breitner von der Stadt und Herrn Wenzel-Teuber. Herr Breitner brachte uns die freudige Überraschung, dass auf dem Empfang ein Kunstwerk entstehen soll und dieses dann zugunsten des Hospizverein versteigert werden soll.



Frau Braun und Frau Hillig nahmen am Empfang teil und konnten den Scheck über 3.000,- € entgegennehmen. Der Vorstand hat darüber beschlossen, dass das Geld in die Trauerarbeit des Hospizvereins einfließen soll. Ein großer Dank geht an Herrn Peter Vetter, der das Kunstwerk ersteigert hat, und an die Stadtverwaltung.

*Achim Wenzel-Teuber*

## Inge Leuthner verabschiedet sich als aktive Hospizmitarbeiterin



Unsere langjährige ehrenamtliche Hospizmitarbeiterin Inge Leuthner hat mit 70 Jahren beschlossen, ihre aktive ehrenamtliche Tätigkeit beim Hospizverein zu beenden.

Sie will jetzt mehr Zeit für ihre an Parkinson erkrankten Schwester zur Verfügung stellen und sagt, dass nun für sie der richtige Zeitpunkt für diesen Abschied gekommen ist. Inge war seit Juni 2004, nachdem sie ihren Vorbereitungskurs absolviert hatte, aktiv im Hospizverein tätig. Die für sie beeindruckendste Zeit erlebte sie auf der Palliativstation, auf der sie viele Jahre ihren Dienst tat, auch im Tandem mit anderen Ehrenamtlichen. Sie war auch in so mancher häuslichen Begleitung im Einsatz und begleitete viele ältere Menschen im Pflegeheim in Meißenheim. Inge war immer sehr interessiert an unseren vielfältigen Angeboten und unterstützte uns gern bei öffentlichen Veranstaltungen. Auch in vielen Vorbereitungskursen stand sie als erfahrene Hospizlerin Rede und Antwort. Beim Hospizverein lernte sie auch ihren Lebenspartner Eckhard Moldenhauer kennen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Inge Leuthner für ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit über so viele Jahre. Wir wissen, dass sie uns fehlen wird mit ihrer empathischen, positiven Ausstrahlung und ihrer zugewandten und reflektierten Art. Danke, liebe Inge! Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Weg von Herzen alles Gute, viel Zuversicht und ein großes Maß an Gelassenheit!  
*Claudia und Achim, im Namen des Hospizvereins.*